

Medieninformation

2/2020

Landesamt für Denkmalpflege

Neuerscheinung: »Heinrich Graf von Brühl (1700–1763). Bauherr und Mäzen«,

Arbeitsheft 29 des Landesamtes für Denkmalpflege Sachsen (LfD)

Das neue Arbeitsheft des LfD widmet sich Heinrich Graf von Brühl in seinen Funktionen als Bauherr und als Mäzen.

Nicht nur die Bautätigkeit und Sammelleidenschaft zweier Herrscher im 18. Jahrhundert – Augusts des Starken und seines Sohnes Friedrich August II. – prägte das Bild der damaligen Residenzstadt Dresden und des Landes. Sichtbare Zeichen setzten auch Persönlichkeiten wie der 1746 zum Premierminister ernannte Heinrich Graf von Brühl, dessen Erbe bis heute gegenwärtig ist. So unterschiedlich sein Wirken insgesamt beurteilt wurde, hat er zweifellos die sächsische Kunstlandschaft – als Leiter der kurfürstlich-königlichen Sammlungen, als Oberdirektor der Meißener Porzellanmanufaktur und als Generalintendant der Dresdner Hofoper – entscheidend bereichert.

Zudem förderte er die Baukunst durch zahlreiche Aufträge, die einige der bedeutendsten Palais- und Schlossbauten sowie Gartenanlagen Kursachsens entstehen ließen. Dazu zählen in Dresden repräsentative Anlagen, die häufig Schauplatz politischer Empfänge und großartiger Festlichkeiten waren, wie das Ensemble der Brühlschen Terrasse mit dem Brühlschen Palais in der Augustusstraße und seinem daran anschließenden Garten – samt dem darin befindlichen Pavillon, der Brühlschen Gemäldegalerie und Bibliothek, dem Belvedere und dem Theater – sowie der vor den Mauern der Stadt gelegene Friedrichstädter Garten mit dem vielbeachteten Neptunbrunnen. Auch außerhalb Dresdens, im ganzen Land verteilt, besaß Brühl eine Vielzahl von Gütern, etwa die Schlösser Nischwitz bei Wurzen, Oberlichtenau bei Pulsnitz oder Pforten/Prody im heute polnischen Teil der Niederlausitz. Sie dienten als Ausflugsquartiere und als Herberge für ihn selbst und oft auch für den König, da sie vielerorts an den wichtigen Reiserouten lagen. Unter der Leitung des sächsischen Oberlandbaumeisters Johann Christoph Knöffel ließ Brühl sie aus- oder umbauen und auf das Prachtigste ausgestatten und ausstatten. Mit diesen privaten Aufträgen avancierte Brühl zur zentralen Figur des sächsischen Mäzenatentums seiner Zeit.

Das vorliegende, reich illustrierte Arbeitsheft präsentiert erstmals den Gesamtbestand von Architekturzeichnungen der wichtigsten Bauprojekte Brühls aus der wissenschaftlichen Plansammlung des LfD. Begleitet wird der Katalog von Texten zu den Bauten mit zum Teil erstmals publizierten historischen Fotografien.

Die Publikation ist ab 7. April 2020 erhältlich über den Buchhandel oder direkt beim Verlag.

Ihre Ansprechpartner

Sabine Webersinke
Dr. Hendrik Bärnighausen

Durchwahl

Telefon (0351) 4 84 30-403
Telefon (0351) 4 84 30-517
Telefax (0351) 4 84 30-488

sabine.webersinke@
lfid.smi.sachsen.de

hendrik.baernighausen@
lfid.smi.sachsen.de

Dresden,
7. April 2020

Hausanschrift: Landesamt für Denkmalpflege Sachsen

Schloßplatz 1
01067 Dresden

www.denkmalpflege.sachsen.de

Verkehrsverbindung:

Zu erreichen über
Straßenbahnhaltestellen
Theaterplatz, Altmarkt und
Pirnaischer Platz

Heinrich Graf von Brühl (1700–1763). Bauherr und Mäzen
Arbeitsheft 29 des Landesamtes für Denkmalpflege Sachsen

Altenburg 2020

Herausgeber: Landesamt für Denkmalpflege Sachsen

ISBN 978-3-95755-048-4,

336 Seiten, 374 meist farbige Abbildungen, Beilage: 4 Tafeln (Übersichtskarten etc.)

15,00 €, Erscheinungsdatum: 7. April 2020

E. Reinhold Verlag

Theo-Neubauer-Straße 7, 04600 Altenburg;

Tel.: 03447 311889;

Fax 03447 892850

E-Mail: erv@vkjk.de

Internet: www.vkjk.de

Direktlink zum Buch:

<https://vkjk.de/artikeldetails/kategorie/e-reinhold-verlag/artikel/landesamt-fuer-denkmalfpflege-sachsen-hrsg-heinrich-graf-von-bruehl-17001763-bauherr-und-maezen.html>

Zum Inhalt des Arbeitshefts 29

Vorworte

Alf Furkert, Sächsischer Landeskonservator, S. 5.

Thomas Ketelsen/Martin Schuster, Carl Heinrich von Heineken Gesellschaft e.V., S. 7.

Heinrich Graf von Brühl (1700 – 1763)

Martin Schuster, S. 8.

Zur Baugeschichte des Palais Brühl und der Bauten an der Augustusstraße und auf dem Festungswall in Dresden

Cristina Ruggero, S. 14.

Katalog Palais und Garten an der Augustusstraße und auf dem Festungswall in Dresden

Martin Schuster, S. 41.

Zur Inneneinrichtung des Brühlschen Palais und der zugehörigen Gebäude auf der Brühlschen Terrasse in Dresden

Ute Christina Koch, S. 136.

Galante Szenen von Christian Wilhelm Ernst Dietrich im Watteauzimmer des Pillnitzer Bergpalais und ihre Herkunft aus dem ehemaligen Brühlschen Palais in Dresden

Thomas Liebsch, S. 154.

Vom Palais Brühl zum Sächsischen Ständehaus (1763 – 1900)

Martin Schuster, S. 162.

Der Brühlsche Garten in Friedrichstadt bei Dresden

Sabine Webersinke, S. 184.

Katalog Palais und Garten Friedrichstadt bei Dresden

Sabine Webersinke / Martin Schuster, S. 191.

Das Palais Brühl in Warschau

Martin Schuster, S. 246.

Brühlsche Schlösser außerhalb der Residenzen Dresden und Warschau

Ute Christina Koch, S. 250.

Katalog Pforten, Nischwitz, Oberlichtenau und Grochwitz

Martin Schuster, S. 259.

**Der Festsaal im Schloss Nischwitz bei Wurzen in drei Dekorationsentwürfen von
Johann Christoph Knöffel**

Thomas Liebsch, S. 304.

**Spekulant oder Investor? Eine kritische Aufarbeitung des Grundbesitzes von
Heinrich Graf von Brühl in Kursachsen unter besonderer Berücksichtigung der
Oberlausitz**

Ivonne Makowski, S. 308.

Carl Heinrich von Heineken (1707 – 1791)

Martin Schuster, S. 320.

Johann Christoph Knöffel (1686 – 1752)

Martin Schuster, S. 324.

**Zur Ausstellung „Heinrich Graf von Brühl. Bauherr und Mäzen – zum 250.
Todesstag“ 1. November 2013 – 25. April 2014**

Anita Niederlag, S. 328.

Bibliografie, S. 330.

Abbildungsnachweis, S. 335.

Abkürzungen/Autorenverzeichnis, S. 336.